

# Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz

Freitag, 23. Februar 2007 | Fr. 2.50

Nummer 46 | 165. Jahrgang

(inkl. MWST)

Basler Zeitung | Aeschenplatz 7 | 4002 Basel  
Tel. 061 639 11 11 | Fax 061 631 15 82 | e-mail [redaktion@baz.ch](mailto:redaktion@baz.ch)  
Abonnements- und Zustelldienst: Tel. 061 639 13 13 | Fax 061 639 12 82  
Elsass/Deutschland, übriges Euroland € 2.00



**international.**  
Ségolène Royal hat in Umfragen ihren Rivalen Nicolas Sarkozy wieder überholt.

> SEITE 9



**region.**  
Im Walzwerk in Münchenstein werden Oldtimer repariert, und es wird geplaudert.

> SEITE 16



**sport.**  
Thomas Nüssli spricht im baz-Chat über den EHC, Kleider und Waffenscheine.

> SEITE 33



**kultur.**  
Sündhaft gut: Shakira wirbelt durchs Zürcher Hallenstadion.

> KULTURMAGAZIN 3

## Andreas Albrecht löst Irritationen aus

Basler Ständeratskandidat stellt sich gegen Verfassung – er bekennt sich zur Atomenergie

CLAUDIA KENAN

**Der bürgerliche Ständeratskandidat Andreas Albrecht spricht sich für neue Atomkraftwerke aus, zumindest als letzte Möglichkeit. Damit stellt er sich gegen die Basler Verfassung. Dies bringt ihm Kritik ein – auch von bürgerlicher Seite.**

«Der Staat wendet sich gegen die Nutzung von Kernenergie und hält keine Beteiligungen an Kernkraftwerken.» Das steht in der vom Volk 2005 abgesetzten neuen Basler Verfassung in Paragraf 31, Artikel 3. Diese klare Absage an die Atomenergie war bereits im Verfassungsrat umstritten. Auch Andreas Albrecht votierte damals im Rat dagegen, und diese Haltung vertritt er noch heute. Am Mittwoch begrüßte Albrecht den atomfreundlichen Grund-

satzentscheid des Bundesrates und ignoriert damit die Kantonsverfassung. Für den Juristen ist das kein Problem. «Politische Vertreter in Bern sind nicht an die Basler Kantonsverfassung gebunden», begründet der Ständeratskandidat seine Aussagen und ergänzt: «Aber der Kanton und seine Behörden sind der Kantonsverfassung verpflichtet.»

**POLITISCHE LEITLINIE.** Albrechts Haltung ruft einen bürgerlichen Politiker auf den Plan: Den freisinnigen Nationalrat Urs Schweizer, der Mitglied der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie ist. Er sieht in der Kantonsverfassung einen generellen Auftrag an die Politik. «Die Basler Kantonsverfassung ist für mich ein Leitfa-

den», sagt er: «Ich halte mich auch in Bern daran.» Bei Energiefragen stellte er sich deshalb bereits gegen die eigene FDP-Fraktion, die national einen atomfreundlichen Kurs fährt. CVP-Grossrat Fernand Gerspach versteht Albrechts Haltung zwar, vermutet aber, dass die CVP das Thema noch kontrovers diskutieren wird.

Jürg Stöcklin (Grünes Bündnis), Präsident des Trinationalen Atomschutzverbands, ärgert sich über Albrechts Aussage. Ob er damit im Widerspruch zur Kantonsverfassung steht, ist für Stöcklin nicht klar. «Mich ärgert aber, dass Albrecht der Propaganda vom Bund und der Atomlobby aufgesessen ist.» Auch Urs Schweizer glaubt, dass Andreas Albrecht falsch informiert

ist und sich bisher kaum um das komplexe Thema Energiepolitik gekümmert habe. «Wer sich nicht mit Energiepolitik beschäftigt, glaubt den Experten. Diese sind nicht immer so frei, wie sie vorgeben.»

**VERFASSUNGSAUFRAG.** Andreas Albrecht beruft sich in seiner atomfreundlichen Haltung auf die Energieexperten des Bundes. «Ich bin ehrlich», sagt er. «Niemand weiss, ob wir unseren Energiebedarf in einigen Jahren komplett durch erneuerbare Energien decken.» Das Türchen Atomenergie dürfe man deshalb nicht verschliessen. Albrecht will sich aber nicht primär für Atomkraftwerke einsetzen, sondern für die Alternativen. > SEITEN 2, 11

### Der Ausstieg aus der Atomenergie ist möglich

**ALTERNATIVEN.** Der Bundesrat hat diesen Mittwoch erklärt, neue Atomkraftwerke seien unabdingbar, um die drohende Stromlücke zu decken. Die Szenarien des Bundesamtes für Energie gehen jedoch davon aus, dass der Weg in die Energie-zukunft unter Umständen auch ohne neue AKW beschritten werden kann. Die baz beleuchtet nach dem Regierungsent-scheid in einer dreiteiligen Serie die mögliche Zukunft einer Schweiz ganz ohne Kernenergie. > SEITE 4

### spezial.essen&trinken. Wie der Fasnächtler isst

**RATGEBER.** Natürlich gehts an der Fasnacht nicht in erster Linie ums Essen. Doch auch an den drei scheusschen Dääg ist die Verpflegung immer wieder ein Thema. Heisseste Frage: Wo bekommt man überhaupt etwas? Zweite Frage: Gibts eigentlich so etwas wie eine fasnächtliche Esstradition? – minus Leitfaden für In- und Outsider. > KULTURMAGAZIN 21

### Ärger über die Warterei

Euro-2008-Delegierter noch immer nicht gewählt

**BASEL/LIESTAL.** Im November 2006 trat Andrea Müller als Basler Euro-Delegierter zurück. Der Nachfolger ist nicht ernannt – ein Entscheid fällt frühestens Ende März. Kurz nach dem Rücktritt von Müller betonte der Baselbieter Regierungspräsident Urs Wüthrich noch: «Es verträgt keine Lücken.» Heute präsentiert sich die Situation anders, sagt Justizdirektorin Sabine Pegoraro: «Es pressiert nicht mehr.» Die Verhandlungen mit der Uefa seien abgeschlossen.

Auf wenig Verständnis stösst Pegoraro bei Eventmanager Christoph Socin, dem Topfavoriten für den Posten. Er ist über die lange Entscheidungs-dauer «erstaunt». Harsche Kritik übt CVP-Präsident Markus Lehmann: «Es braucht jetzt endlich einen Euro-Delegierten. Die Regierung verschläft die Vorbereitung völlig.» Nicht unglücklich über einen Delegierten wären auch Euro-Projekt-leiter Christoph Bosshardt und Stadtmarketing-Chefin Sabine Horvath: «Es geht jetzt an die Umsetzung unserer Projekte. Das ist ein Fulltime-Job.» los > SEITE 11



## Frühlingsduft liegt in der Luft

**MILDES WETTER.** Es grünt und blüht fast überall im Land, auch hier im Basler Schützenmattpark. Die Menschen drängt es an die frühlingshafte Februarsonne, die Geist und Seele wärmt. Die Wetterstation in Basel-Binningen

mass gestern angenehme 15 Grad. Doch alles Schöne hat ein Ende: Für Samstag und Sonntag ist Regen angesagt, und auch der Morgestraich dürfte nass werden. Immerhin bleiben die Temperaturen mild. > SEITE 10 Foto Henry Muchenberger

ANZEIGE

### Schluss mit der Zerstörung der Regenwälder

Credit Suisse muss die Finanzierung des Holzkonzerns Samling stoppen

Heuberg 25  
CH-4051 Basel  
PC 40-5899-8  
[www.bmf.ch](http://www.bmf.ch)

bruno  
manser  
fonds

fairness im tropenwald

## Parteistrategen Italiens suchen Weg aus der Krise

Staatspräsident Giorgio Napolitano führt Konsultationsgespräche

**ROM.** Nach Premier Romano Prodis Rücktritt hat in Italien die Suche nach einer neuen Regierung begonnen. Staatspräsident Giorgio Napolitano betonte, das nächste Kabinett müsse über eine solide Mehrheit verfügen. Es habe keinen Sinn, Prodi nochmals zu beauftragen, solange dieser keine stabile Koalition hinter sich bringe, meinte der 81-jährige Napolitano zu Beginn von Konsulta-

tionen am Donnerstag. Italienische Medien rechneten damit, dass Prodi erneut mit einer Regierungsbildung beauftragt werden könnte. Dafür müsse es aber zusätzliche Kräfte zur Unterstützung geben.

Die Basis der radikalen linken Parteien, deren Abgeordnete die Krise ausgelöst hatten, übt sich jetzt in Solidaritätszeichen für Prodi. Gerade gut ist ihre Ausgangslage aller-

dings nicht: Die Mitte-links-Koalition könnte sich zur Mitte hin orientieren und die christ-demokratische UDC als neuen Partner umwerben. Die UDC zeigt Prodi derzeit aber die kalte Schulter – eine Taktik vielleicht, um ihren Wert zu erhöhen. UDC-Vormann Pierferdinando Casini wünscht ein Kabinett über den Parteien zur Vorbereitung eines neuen Wahlrechts. R. A./DPA > SEITE 8



ANZEIGE

**Mit Treppen wohnen**

Das Original

Keller Treppenbau AG  
3322 Schönbühl, Tel. 031 858 10 10  
8953 Dietikon, Tel. 044 741 50 52  
[www.keller-treppen.ch](http://www.keller-treppen.ch)